

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
16 (1902)**

159 (11.7.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-310469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-310469)

Auktion.

Der Werstarbeiter J. Kleen zu Bant, Grenzstraße 59, läßt wegen Aufgabe seines Haushalts die ihm und sämtlich zum Nachlaß seiner verstorbenen Ehefrau gehörigen Mobilien, namentlich:

- 1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Spiegel, 3 Tische, 1 Kommode, 8 Stühle, 1 Sessel, 3 große Kaiserbilder, zwei Landschaftsbilder, 1 Barometer, zwei Kohlenfächer, 2 hoch Gardinen, drei Blumen in Töpfen, Kippstühle und Kleiderstühle, 1 zweifach Bett mit Bettstelle und Matratze, 1 Glasschrank, 1 Koffer, 1 Waschtisch, 1 Eschenschrank, 1 Lampe mit Baurer, 2 Rappellampen, 2 Kaffeeröhrchen und sonstige Porzellanfächer, 2 Eschorte, 2 Borte mit Aufsatz, 1 Kaffeemühle, 1 Wasserbottich u. f. w., Küchengeräthschaften, Kochmaschine, 1 Waschtrog, Waschkübel und Wascheleine, 1 blauen Wagen, 3 Hülfner und 5 Ruten, 1 Parzelle Gartenerträge, Gartengeräthschaften, ferner: 1 Partie Bücher, 1 kleine Wanduhr, Wirthschaftswaage mit Roulle, Weihnachtsbaumschmuck und was sich sonst vorfinden wird, am

Sonnabend den 12. Juli cr., Nachm. 2 Uhr anfr.

in und bei seiner Wohnung öffentlich mit Zahlungsfrist meistbietend verkaufen. Neumede, den 30. Juni 1902.

H. Gerdes,

Kuktionator.
NB. Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an J. Kleen zu haben glauben, wollen prompteste Rechnung bis 1. September d. J. einreichen. Etwas später angemeldete Forderungen können nicht berücksichtigt werden.
D. O.

Heuverkauf.

Der Ad. Westels hierf. läßt am **Sonnabend den 12. d. Mts.,** Nachmittags 6 Uhr, an Ort an Stelle das

Heu v. ca. 15 Gras alten Weiden

belegen am sogenannten Breiten Wege hieselbst öffentlich meistbietend mit drei Monats Zahlungsfrist verkaufen. Vorbezügliche Auskunft bereitwillig und kostenlos. Kaufinteressenten werden erbeten, sich einzufinden.
Heppens, den 9. Juli 1902.

H. Meßels.

ältere
fabrik
Latham

So können Sie dieselben für wenig Geld wieder wie neu erhalten, wenn Sie die Federn gründlich reinigen lassen. In meiner

Bettfedern-Reinigungsanstalt

werden die Federn auf das Beste gereinigt und berechnete ich nur 30 Pf. für das Pfund incl. Abholen und Zurückbringen der Betten. Schreiben Sie mir eine 2 Pf. Postkarte, wenn Ihnen der Weg zu weit sein sollte.

Wulfs Aussteuer-Geschäft

Wallstraße 24, 1.

Für Zahnleidende

bin ich an Wochentagen Nachm. von 1—8 Uhr, an Sonntagen Vorm. v. 8—9^{1/2} Uhr Vormittags u. v. 2—4 Uhr Nachm. zu sprechen.

A. Brudenberg,

Marktstraße 30.

Großer Inventur-

Ausverkauf.

Nach soeben beendeter Inventur soll ein grosser Posten zurückgesetzter Artikel zu **wirklichen Spottpreisen** schnellstens geräumt werden. Wir offeriren u. Aud.:

Porzellan.

Einen Posten großer Kaffeetassen Stück 39 Pf.
Einen Posten großer Theetassen Stück 42 Pf.
Einen Posten Tassen, bunt, Paar 19, 22 und 25 Pf.

100 Kaffee-Service

9theilig, mit schönem Decor, 2,48 und 2,95 Mk.
Einen Posten Butterhosen, bunt, Stück 28 und 35 Pf.
Einen Posten Kuchenteller, kleine, bunte, Stück 38 Pf.
Einen Posten Kuchenteller, kleine, bunt, Stück 16 Pf.
Einen Posten Runder-Kaffeeteller, bunt 10 und 12 Pf.

Steingut.

Zeller, tiefe, Stück . . . 7 Pf.
Zeller, gerast, 6 Stück . . . 50 Pf.
Sag Schüsseln . . . 90 und 98 Pf.
Einen Posten einzelner Schüsseln zum Ausfischen 14 und 18 Pf.
Einen Posten großer Beutenschüsseln 16 und 18 Pf.
Einen Posten Tassen bl. Zuckel-maßen Stück . . . 26 Pf.
da. bunt Stück . . . 42 Pf.
Eine Partie Tassen . . . 8 Pf.
da. bunt . . . 16 Pf.
Blumenöpfe, weiß . . . 26 Pf.
da. bunt . . . 48 und 68 Pf.
Einen Posten Runderlöcher zum Ausfischen Stück . . . 38 Pf.
Brotplatten Stück . . . 12 Pf.

Glas.

Wassergläser Stück . . . 5 Pf.
Kopfgläser Stück 5 und 6 Pf.
Kochgeschloß Stück . . . 14 Pf.
Jodenschalen Stück . . . 8 Pf.
Butterhosen Stück . . . 24 Pf.
Rücheln Stück . . . 38 Pf.
Kompottschalen Stück 6, 11, 17, 24, 32 Pf.
Zitronenpressen Stück . . . 12 Pf.
Salzmenagen, dopp., St. 6 Pf.
Runderlöcher, hoch, Stück 8 Pf.
Wasserküchen mit Glas . 16 Pf.
Niedrigglas mit Ständer . 76 Pf.
Niedriggläser Stück . . . 18 Pf.

Ginmachgläser

1/2, 3/4, 1 1/2, 2 2/3, 3, 4 Pf.
6 8 12 14 18 22 28 38

Emaille und diverse Wirthschaftsartikel.

Eimer, à 28 Ctm., Stück 95 Pf.
Kochöpfe Stück 35, 48, 98 Pf.
Kochpfannen Stück 15, 19, 38 Pf.
Kaffeerollen Stück 26, 38, 49 Pf.
Durchschläge Stück 48, 62 Pf.
Niederschüsseln Stück 39 Pf.
Kaufschwannen Stück 1,28, 1,65.

Wasserkessel

Stück . . . 48, 95 Pf., 1,08 Mk.
Theefannen Stück 47 Pf.
Kaffeetassen Stück 58, 95 Pf.

Coccolosen mit Stiel 47 Pf.
Quartel mit Stiel 54 Pf.
Schrubber mit Stiel 32 Pf.
Schneurbürsten . . . 12 und 18 Pf.
Kaffermöhlen 95 und 128 Pf.
Petrolkannen, 2 Liter, 38 Pf.
Wirthschaftswaagen 1,98 Mk.
Kartoffel Reibmaschinen 1,48 Mk.
Zuder- und Kaffebüchsen 24 Pf.
Waschbänder mit Gschür 1,98.
Waschbretter 46 und 68 Pf.

Petroleumkocher, doppelt, 4flammig, Ia., Stück 6,90 Mk.
Subtilge Stück 26 Pf.
Reißgerden Ia, 12 Dyt. 38 Pf.
Kornbretter, gepolstert, 98 Pf.
Pflünderer da., 2,98 Mk.
Rüchelnstücke 46 und 98 Pf.
Raststühle, Ia Waare, abgepaßt, 85x125 Ctm., 98 Pf.
Reisekörbe von 2,90 bis 11,50 Mk.
Reisekoffer von 1,45 bis 7,50 Mk.
Wanduhren 46 und 98 Pf.

Neu in Sportwagen, Leiterwagen, Kinderstühlen, Triumphstühlen

wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gebr. Fränkel

Größtes Spezial-Geschäft am Plage für Haus- und Küchen-Einrichtungen. **Bremen. Wilhelmshaven.**

Darmstädter Schloßfreihalts-Lotterie.

Loose zur 1. Klasse, 1/10 3 Mark, empfiehlt

G. Buddenberg,

Buchhandlung und Buchbinder, Theilenstraße 18.

Humoristischer Verein „Blüh auf“.

Freitag den 11. Juli cr., Abends 8 Uhr:

Außerordentl. Versammlung

des zu bildenden Vereins im Kap der guten Hoffnung (Harm). Um vollständiges Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Zu verkaufen

ein sehr neuer einh. Kleiderschrank. Bunt, Hol. Vorrath. 20, u.

Maler-Gesangverein „Flora“.

Zur Theilnahme an der Feyer des Gelangens der „Harmonie“ versammeln sich die Mitglieder am Sonntag Nachm. 1/2 Uhr bei Grube, Wallstr. Der Vorstand.

Empfehle

mich als Schneiderin in und außer dem Hause. Neue Wilhelmshavener Str. 29.

Bürgerverein Neubremen.

Sonnabend den 12. Juli, Abends 8^{1/2} Uhr:

Monats-Versammlung

bei Herrn Saake, Bürger-Galle. Tages-Ordnung: —

1. Gedung und Aufnahme.
2. Abrechnung vom 2. Quartal.
3. Kommune Angelegenheiten.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Fereinigung zur Unterstützung bei Sterbefällen.

(Zu Neumede.)
Sonnabend den 12. Juli, Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

bei Hilmmer, Neumede. — Tagesordnung: —

1. Bon 8—8^{1/2} Uhr: Gedung der Beiträge.
2. Rapport.
3. Eröffnung des Sterbegeldes.
4. Verschiedenes.

Die Mitglieder sind eingeladen und die Beiträge zu begleichen. Aufnahme neuer Mitglieder zu jeder Zeit.

Der Vorstand.

Kranken-Unterstützungsverein des Allgem. Betriebs

der Kauf. Werft Wilhelmshaven. Sonnabend den 12. Juli, Abends 9 Uhr:

Versammlung

im Lokale des Herrn Saake, „Bürger-Galle“, früher „Nordpol“.

Der Vorstand.

Zentral-Kranken- u. Sterbe-Unterstützungs-Kasse der deutschen Schiffbauer.

(G. S. Nr. 22.)
Die Wohnung des Kassirers befindet sich: Carl, Grenzstr. 60 (bei Herrn Carl Wille).

Freiw. Feuerwehr Heppens.

Sonnabend, 12. Juli, Abends 8^{1/2} Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale. Das Kommando.

Biochemischer Verein

Haus-Wilhelmshaven. Sonnabend den 12. Juli, Abends 8^{1/2} Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale (H. Roth). Tagesordnung:

1. Gedung u. Aufnahme neuer Mitgl.
2. Bericht der Rechnungsvorw.
3. Wahl eines 2. Schriftführers.
4. Heiligsage.
5. Antrag: Betr. Waagegebühren bei Gedung der Beiträge durch den Boten.
6. Verschiedenes.

Zahlreicher Besuch wird dringend gewünscht. Der Vorstand.

Oldemb. Konsumverein

e. G. m. b. H. zu Oldenburg. Dienstag den 15. Juli cr., Abends 8 Uhr anfangend:

Ausserordentliche General-Versammlung

im Hotel zum „Deutschen Kaiser“ hierf. (Kochmann). — Tagesordnung: —

1. Berichterung der Kassier.
2. Bewilligung der Mittel hierzu bezw. Kartisation derselben.

Oldenburg, 5. Juli 1902. Der Aufsichtsrath des Oldemb. Konsumvereins e. G. m. b. H.

Der Vorstand.

Gesucht

auf sofort 7 bis 10 Maurer. Aug. Supe, Bant. Dergu eine Beilage.

Die Unfall-Berufsgenossenschaft Oldenburger Landwirthe

hat ihren Jahresbericht herausgegeben. Danach betrug die Gesamtzahl der berufungsfähigen Weidende in der Rentensfeststellung 815. Die Rentensfeststellung erforderte 392 berufungsfähige Weidende, während in 113 Fällen die erhobenen Anträge abgelehnt wurden.

Die Zahl der Berufungen ist ungewöhnlich niedrig, sie betrug nur 54 gegen 95 im Jahre 1900. Diese geringe Zahl der Berufungen gegenüber den 815 berufungsfähigen Weidenden ist zu verwundern. Von den Berufungsakten des Schiedsgerichts für Arbeitervereine betraf 27 Ablehnungsbescheide, 21 Ablehnungsbescheide, 5 Feststellungsbescheide, 1 Antrag auf Erhöhung der Rente. Aus dem Vorjahre waren 13 Fälle übernommen, so daß die Gesamtzahl der Schiedsgerichtsentscheidungen 67 betraf, wovon 51 zu Gunsten der Berufsgenossenschaft, 12 zu deren Ungunsten ausfielen.

Table with columns: Bezirk, Berufungen für, and sub-columns for various categories (e.g., 1. Amt Oldenburg, 2. Meßerhebe, etc.) with numerical data for the years 1900 and 1901.

Der Höchstlohn entfällt sonach auf die Stadtgemeinde Delmenhorst, der niedrigste Lohn auf die Kemmer des Münsterlandes.

Parteinachrichten.

Ein höchst Reutz. Im Monat Juni ist die Befassung des Strafzweigs der Arbeiterbewegung eine recht hohe. Insgesamt wurde erkannt auf 14 Jahre, 1 Monat und 4 Wochen Gefängnis und 1042 Mk. Geldstrafe. Unter den Betroffenen befinden sich mehrere Frauen, verurteilt wegen der Vorfälle bei der Arbeitseinstellung in den Steinbrüchen bei Sommer.

Strafgerichtliche.

Staatsgefährliche Turnerei. Der Arbeiter-Turnverein „Jahn“ in Kiel hielt am 6. Okt. 1901 eine Versammlung ab, zu der auch die benachbarten Arbeiter-Turnvereine eingeladen worden waren, um gemeinsam mit diesen darüber zu beraten, ob nicht — und wie am besten — die Arbeiter-Turnvereine an der Räder fährde durch einen näheren Zusammenschluß einen größeren Einfluß gegenüber der „Deutschen Turnerschaft“ gewinnen könnten.

Reinigungsgesetz, wenn er neben dem Turnen, und vielleicht unter dem Deckmantel des Turnens, zugleich bestimmte politische Anschauungen vertreten und bestimmte öffentliche Zwecke verfolgen wolle. Aber selbst eine Versammlung eines solchen, eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bewirkende Vereine brauche nur dann anerkannt zu werden, wenn in dieser Versammlung selber öffentliche (soziale und politische) Angelegenheiten erörtert werden sollten.

Kunst, Wissenschaft und Technik.

Ein Schaulied: Ferdinand Raffale, von dem jugendlichen Dichter Ebenenelli wird in Florenz in diesen Tagen zur Aufführung kommen.

Edison und der leuchtende Luftballon. Wie Hiram Maxim, so hat auch Edison ein absperrendes Urtheil über den leuchtenden Luftballon gefällt und seine Ansicht ausgesprochen, daß er anscheinend keine Aussicht habe, zum Flugapparat der Zukunft zu werden.

in der Luft gehalten wird, ist immer nur ein Spiel der Luftströmungen. Dem leuchtenden Luftballon spricht Edison so ziemlich alle praktische Bedeutung ab. Nur für wissenschaftliche und Beobachtungszwecke wird er sich verwenden lassen.

Vermischtes.

Neue Sternbergeri. Wie eine Berliner Lokalforscherin meldet, beschäftigt wieder eine „Sittengeschichte à la Struberg“ in Berlin die dortige Kriminalpolizei. Wie durch die bisherigen Recherchen bereits ermittelt worden ist, sind an dem Stambul mehrere „hochangesehene Herren“ beteiligt, die sich an schulpflichtigen Mädchen vergreifen haben.

Professor Theodor Ziemer aus Wöllin (Kreis Prenzlau), welcher noch Unterfestlegung einer höheren Summe Rindengelder flüchtete, ist in dem holländischen Fischen Restfeld verhaftet worden.

Eine dunkle Geschichte. In Breslau eröffnete Ende 1900 ein Leichter ein neues elegantes Café im Wiener Stil, das sich zunächst regen Zuspruchs erfreute. Der Besitzer konnte wie seine Gattin waren nicht nur ihrer äußeren holländischen Erscheinung nach, sondern wegen ihrer nicht gewöhnlichen Lebensführung weiteren Kreisen interessant. R. Janarius Fischer, so hieß der neue Rasthauswirt, war von nicht langer Zeit aktiver österreichischer Hauptmann gewesen, hatte aber eines „Ehrenbänders“ wegen den Dienst quittiert, um nach einigen Kreuz- und Quertouristen mit der frei gewordenen Heiratskassette Breslauer Rasthauswirt zu werden. Seine Gattin Stephanie, die Tochter eines österreichischen Feldmarschallleutnants, die früher als Christinamädchen geheiratet hatte, blieb getrennt an seiner Seite.

Am 8. Januar 1902 wurde Fischer in Breslau verhaftet und im Polizeigewahrsam genommen, weil die Staatsanwaltschaft in Wien seine Auslieferung wegen verurteilter Exzesse forderte. Der Reichsstaatsanwalt des Verhafteten protestierte gegen die Auslieferung, da in dem gegebenen Falle die holländischen Gerichte zur Aburteilung der angeblichen Straftat zuständig seien. Fischer hatte in Breslau seinen Wohnsitz und sein Geschäft und hatte von hier aus die Briefe geschrieben, in denen man in Wien, wohin sie gerichtet waren, die Exzesse finden wollte. Die Staatsanwaltschaft ließ sich dem auch der Auffassung des Reichsstaatsanwalts Fischers an und beantragte gleichfalls die Auslieferung abzuweisen. Trotzdem erfolgte, wie die „Bresl. Morgenztg.“ wissen will, auch Anordnung der preussischen Minister des Auswärtigen und der Justiz, im Februar d. J. die Auslieferung Fischers an Oesterreich. Die Reichsstaatsanwaltschaft für die Auslieferung zu erfahren, wäre sehr interessant und um so interessanter, wenn man erfährt, daß in dieser dunklen Exzesse Geschichte ein österreichischer Exzessor eine Rolle spielt. Fischers Vater ist nämlich ein hoher Beamter, im Dienste des Erzherzogs Rainer, und der Erzherzog war Taufpate Fischers, besuchte ihn als Kind immer sehr reich und interessiert

Drei Jahre Kavallerie.

Erzählung aus dem Soldatenleben von R. Kohnen.

4. Fortsetzung.) — (Nachdruck verboten.)

Einige Schläfer, die an ein so zeitiges Aufstehen nicht gewöhnt sind und sich in die neuen Verhältnisse offenbar nicht so schnell hineinfinden vermögen, reiten sich auf dem Strohsack noch schlaftrunken die Augen. Doch wie erkennen sie Der Gefreite, nur mit der Drillkappe besetzt, reißt ihnen mit rauher Hand die Decke vom Leibe und brüllt: „Na, wollt Ihr nicht raus aus dem Rost? Ihr glaubt wohl, Ihr seid noch bei Muttern. Naus, oder ich gehe Euch 'n Krug Wasser über den Hals.“

Ein solcher Morgenruf des gestrenghen Herrn Vorgesetzten verleiht seine Wirkung nicht. Schläfer nicht frohen die Rekruten zwischen den Betten hervor und hühen in die Kleider.

„So, nun wollen wir Klappen bauen, in den Stall braucht Ihr heute Morgen noch nicht,“ ließ sich jetzt der Gefreite vernommen. Hierauf mußten sich sämtliche Rekruten aufstellen. Der Gefreite schüttelte seinen Strohsack aus, bereitete die Wohlbeden auch, legte sie glatt gefaltet wieder zusammen, sog die Schluppe darüber und prahlte das Ding dann auf dem Strohsack. Ein Kniff bei dem Kopfstein, und die Klappe war vorwärtsmäßig „aufgebaut“.

schimpfte der Gefreite wie wild. Dies war nicht gut, das war nicht gut. Den ungeschickten Händen wollte das „Bauen“ durchaus nicht gelingen. Glaube einer, seinen „Rost“ endlich in Ordnung zu haben, so fuhr ihm der lebenswichtige Vorgesetzte mit seinen satten Händen wieder daraufhin. „Das ist garnicht, nochmal machen,“ hauchte er ihm an, und der Ärmste mußte wieder von vorn anfangen. Endlich waren die „Klappen“ halbwegs im Loth. „Na, gut ist das noch lange nicht,“ meinte der Gefreite zu den schmauernden Rekruten, „aber wartet nur, Ihr lernt es schon; für heute mag's so gehen.“

Jetzt vorwärts, die Wade reinigen! Wasser holen, ausgießen! Die Spinde wurde abgewickelt, die „Wade“ alias Schmel obenbrauf gepodt. Dann wurde der Fußboden beprengt und mit einem fast bis zur Unkenntlichkeit abgenutzten Besen gefegt. Nach einer Viertelstunde erklärte der Gefreite: „Redig genug hier's hier noch aus, doch wir haben keine Zeit mehr. Antreten zum Platen!“

Verwundert sehen sich die Rekruten an. „Jagen“, was ist das? „Vorwärts, kriegt Eure Klecknappe raus, ich meine Eure Freistöße!“

Jetzt schämen die Rekruten zu begreifen. Sie halten ihre Hemden aus dem Spind und trabten unter Führung des Gefreiten nach der Küche, woselbst jedem ein mächtiger Eßel brauner Brühe in den Kopf gefüllt wurde.

Auf der Stube merkten sie dann, daß diese undefinierbare Jauche den Morgenhauch vorstellten sollte. „Das ist ja der reine Blumenkesself, von

dreißen Bohnen vierzehn Tassen“, meinte launig ein Mitglied. „Na, das sollen wir wohl fett von werden.“

Nach beendetem Frühstück kamen eine Anzahl „alte Leute“ auf die Stube, jeder einen Haufen Uniformstücke, Waffensack, Hosen, Drillzeug, Halbschalen, Siefel, Delme, Gemben usw. auf dem Arm. Der Kammerunteroffizier oder Quartiermeister mit einer Kloppstiche in der Hand folgte.

„Kuppen empfangen!“ rief der Gefreite. Nun ging's an das Verpacken der Sachen, es war die „fünfte Garnitur“, die an die Reute vertheilt wurde. Aber zu lieber Himmel, war das eine Garderobe! Die Hosen mit dem gestickten Reiterleber waren so steif, daß sie fast allein stehen konnten, ein Kleppan sah an andern. Die Hölde schienen etwas besser zu sein, immerhin müßte sie schon manden Stuch erleiden haben. Das Futter war vielfach zerissen und der Besatz abgefallen. Am schlimmsten haben die Siefel gelitten. Böhre Quadratlasten mit zertrümmerten Sohlen und abgeplagten Riemen, dazu mit so unheimlich vielen Schäften, daß die dünnen Kavaliershosen fast nirgends anließen.

Natürlich wollte jeder Mann möglichst gute Sachen haben. Schien ihm ein Stuch schon gar zu schlecht, so wandte er sich mit süßaurer Miene an den Quartiermeister: „Herr Scherant, dies paßt nicht.“ In den meisten Fällen kam man aber recht übel an.

„Warte nur, Dir soll der Ballmusch schon passen,“ und schwap, gab es einen mit dem Rodarmel um die Ohren. „Trüde Deinen bilden

Butternichtsbauch ein bißchen zusammen, Du Rhingeros, damit Du den untersten Knopf zukriegst,“ schnauzte der Mann weiter. Ober, „was daß Du mit Deinen Knochen in die Treter reinformst, sonst heße ich Dir, Du Dorfbauer.“

Konnte jemand seine postende Wade finden, der Quartiermeister mußte Rath. „Komme her, Du altes Kamel, sich mal, diese Morgenhaube wird wohl auf Deinen Dickkopf passen.“ Damit streifte er dem Unglücksraben die erste beste Feldmütze über den Schädel.

Am anbestensten — für den Quartiermeister — war das Verpacken der Delme. Er nahm gewöhnlich einen dieser meistingbeschlagenen Lederstöße und füllte ihn dem Rekruten mit solcher Mühe auf den Kopf, daß der Mann beinahe zusammenfiel. Dann sogte er mit vergnügtem Lachen: „Siehst Du, ich finde schon eine Dunkelstiche für Deinen Drummshäbel, das Jänhähchen paßt wie angeblasen.“

Endlich sind die Mannschaften eingeteilte. Der Quartiermeister wirft dem einen letzten prüfenden Blick auf sein Werk — und siehe, es war sehr gut.

„Antreten zum Fußweg laufen,“ ruf nach einer Weile der Gefreite. Die Rekrutenunteroffiziere gehen mit ihren Jäglingen nach der Kantine. Hier erhält jeder gegen bare Bezahlung die nöthigen Dugutenstellen. Der klein Geld hat — es giebt auch solche Leute darunter — dem wird der Betrag dafür nach und nach von der Bezahlung abgezogen.

(Fortsetzung folgt.)

sich in hohem Maße auch später für Fischer, der mit durch des Erzherrn Einfluß seine Frau, die Tochter eines hohen Militärs, sich erlangt...

reichen der Geistesfreiheit an dem Unglücklichen bemerkt. Er glaubte erst an seine Abkammerung vom Erzherrn Kainer, und dieser Glaube wurde von seiner Gattin geteilt...

Litterarisches.

Neue, neuere Völkerkunde von Stieler. 100 Karten in Kupferdruck, herausgegeben von Julius Vetterl...

und einem Statistiker von Jerusalem, sowie durch genaue Eintragung der Pilgerfahrten...

Bekanntmachung.

Die Stelle eines hiesigen Gemeindeführungers ist zum 1. Okt. 1902 zu besetzen. Qualifikation...

Warnung!

Vor Beschädigung des zum Ausbau der Güterstraße zu verwendenden Materials sowie vor Entfernen der Steine wird hiermit wiederholt gewarnt...

Margarine

Feines Butter 50, 60 und 70 Pf. Schmelzker 32 Pf. Butter 32 Pf. Butter 40 und 45 Pf.

Feinsten Malaga-Portwein

direkt importiert, ein vorzüglicher süßer und kräftiger Wein, sehr empfehlend für Kranke und schwächliche Personen...

J. Herbermann

Neubremen.

WILF'S Spezialgeschäft

Belfen-Wäsche Wallstr. 24, I. Et. neb. Hotel „Burg Hohenzollern“. Fernsprecher 423.

Gesucht

einige Malergehilfen. Friedrich Eggerichs, Neumede.

Zu vermieten

zum 1. November eine Unternehmung. G. Kollmann, Schwarz.

Zu vermieten

zum 1. August eine schöne dreizimmerige Eigenwohnung mit Stall, Keller und Gartenland im Neubou Gossenshofstr. J. S. Albers, Neumede.

Die Hütte. Zeitschrift für das Volk und seine Jugend. Dieselbe erscheint in Hefen mit festem Umschlag und einer Kunstbeilage monatlich zweimal...

Erste Darmstädter Schlossfreiheits-Lotterie. Schnelle Entscheidung in nur zwei Klassen. Alle Gewinne und Prämien kommen abzugsfrei zur Auszahlung.

Zu vermieten, Zu verkaufen, Gebrüder Popken, THEE, Johann Krieger, Neumede.

Meyers Weinhandlung. Feinster Maitrank aus frischen Kräutern. Grossartiges Erfrischungsgetränk. Gegenüber dem Rathhause.

Die „Nord-Wacht“. Dreimal wöchentlich erscheinendes politisches Organ für das westfälische Volk Nordwestdeutschlands.

Verband der Zimmerer. (Zahlstelle Wilhelmshaven.) Freitag den 11. Juli cr., Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung in der „Arche“.

Arbeiter-Verein „Germania“. Sonnabend den 12. d. M., Abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung im Vereinslokal, Lioell, Lombrich.

Birnen. pr. Pfund 20 Pf. Schnittapfel pr. 30 und 40 Pf. Pfannkuchen pr. 30 und 40 Pf.

Ludewig's Seifenpulver. Feinen Zucker. pr. Pf. 30 Pf. Butter 32 Pf. Butter 40 und 45 Pf.

Achtung! Große öffentliche Bau- u. Erdarbeiter-Versammlung am Freitag den 11. Juli, Abends 8 1/2 Uhr bei Paul Göring, „Germania-Halle“, Grenstr. 34.

Verantwortlicher Redakteur: A. G. Jacob in Bonn. Verlag von Paul Hug in Bonn. Druck von Paul Hug u. Co in Bonn.